



Die Gasse der Freudenmädchen

Foto Flandrin

In diesem Viertel verbrachte Mochtar die Nacht vor seiner Verhaftung

Nach einigen Minuten kommt der „Kauadschi“ tatsächlich mit einem Europäer wieder. Dieser prüft die Schmucksachen, mustert scharf den Araber — und donnert ihn plötzlich an:

„Also, Mochtar, du hast sie umgebracht, um den Schmuck zu stehlen?“

Der Araber wankt und bricht dann wie von einem Keulenschlag getroffen zusammen.

Der wackere „Kauadschi“ hatte einen Kriminalbeamten geholt.

\* \* \*

**L**okaltermin in der Villa Ker-Bian.

Staatsanwalt, Untersuchungsrichter, Dolmetscher, Kriminalkommissare sind im Salon versammelt. Mochtar ist soeben im Auto, von Beamten streng bewacht, aus Marrakesch in Casablanca eingetroffen. Während der fast fünf Stunden dauernden Fahrt hat er fest und ruhig geschlafen.

Das Verhör beginnt. Nie hat der Untersuchungsrichter einen entgegenkommenderen Mörder vor sich gesehen. Mochtar ist derselbe geblieben, der er war: sanft und ruhig macht er seine Aussagen, erläutert jeden fraglichen Punkt mit staunenswerter Präzision, erklärt, wie er den Plan faßte, seine Herrschaft zu töten, ja — er führt sogar, wie ein guter Schauspieler, der Gerichtskommission das ganze Drama vor, mimt, wie er in der Küche Frau Courcoux beim Zubereiten des Abendbrottes hinterrücks niederschlug, dann ihren kleinen Neffen aus dem Zimmer, wo

1976